

Als Komplikation tritt bei Kindern mit Typ-1-Diabetes am häufigsten die Unterzuckerung auf. Gründe hierfür sind, dass zu wenig gegessen, zu viel Insulin gespritzt oder unvorhergesehen eine intensive körperliche Aktivität verrichtet wurde. Typische Anzeichen einer leichten Unterzuckerung sind:

- Kaltschweißigkeit
- Blässe
- Zittern
- schnellere Herzfrequenz
- Nervosität
- Angstgefühle
- Heißhunger
- „weiche Knie“
- Kopfschmerzen
- Schläfrigkeit
- Verwirrtheit
- Bewusstseinsstörungen



Rechte und Pflichten

Jede Person ist per Gesetz zur ersten Hilfe verpflichtet. Wird keine Hilfe geleistet, macht man sich strafbar. Dennoch weigern sich Lehrer mitunter, Hilfestellung zu geben. Sie fürchten, sie könnten als medizinische Laien etwas falsch machen und dafür zur Rechenschaft gezogen werden.



Zu betonen ist, dass ein Lehrer für einen Fehler nicht haftbar gemacht werden kann, vielmehr greift hier die Unfallversicherung.

Zielsetzung des Projekts

Obwohl auch der Typ-2-Diabetes unter Kindern und Jugendlichen zunimmt, kommen Lehrer und Erzieher in den Schulen eher in Kontakt mit Kindern, die an Typ-1-Diabetes leiden. Die Kinder müssen mit ihrer Erkrankung leben und auch in der Schule die Situation meistern.

Mit dem Projekt „Diabetes in der Schule“ sollen Lehrer und Betreuer in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gezielt über die Erkrankung an Diabetes bei Kindern umfassend informiert werden. Im Rahmen der Fortbildung sollen die Unsicherheit und Ängste im Umgang mit an Diabetes erkrankten Kindern genommen werden.



Dabei sollen zunächst die Grundlagen der Diabetes-Erkrankung dargelegt werden. Außerdem soll vermittelt werden, wann Blutzuckerwerte zu kontrollieren sind und wie sie sich interpretieren lassen. Ein Fokus liegt auf Sport und Bewegung bei Typ-1-Diabetes.



Projekt „Diabetes in der Schule“



Schirmherr:
Daniel Schnelting

(Typ-1-Diabetiker und Leistungssportler ; 3-facher Deutscher Meister im 200 m –Sprint)

<https://md.ddh-m.de>

Projektpartner:



<https://diabetes-schule.de>

Diabetes in der Schule

Eine Kampagne zur Aufklärung von Lehrkörpern und Erziehern über den Umgang mit Diabetes bei Kindern

Warum ist das Projekt wichtig?

Der Leistungssportler Daniel Schnelting (mehrfacher Deutscher Meister und U-20-Europameister im 200 m-Sprint) ist seit seinem 5. Lebensjahr an Typ-1-Diabetes erkrankt. Er begrüßt das Projekt „Diabetes in der Schule“, weil es Kindern mit Diabetes zu der benötigten Akzeptanz in ihrem Schulalltag verhilft.

Obwohl auch der Typ-2-Diabetes unter Kindern und Jugendlichen zunimmt, kommen Lehrer und Erzieher in den Schulen eher in Kontakt mit Kindern, die an Typ-1-Diabetes leiden. In Deutschland sind derzeit mehr als 30.000 Kinder und Jugendliche in der Altersgruppe von 0 bis 19 Jahren von Typ-1-Diabetes mellitus betroffen. Nicht selten sind Lehrer und Erzieher unsicher beim Umgang mit der Erkrankung und die Kinder werden vom Schulsport, Klassenfahrten und sonstigen Unternehmungen ausgeschlossen.



Diabetes mellitus

Diabetes mellitus ist eine komplexe Stoffwechselerkrankung, die in unterschiedlichen Formen auftritt.

Etwa fünf bis zehn Prozent der Betroffenen sind an Typ-1-Diabetes erkrankt.

Rund 90 bis 95 Prozent der Diabetiker leiden an Typ-2-Diabetes. Zudem existieren weitere Formen der Stoffwechselerkrankung wie Schwangerschaftsdiabetes und seltene Diabetesformen wie etwa monogenetische Formen. Schätzungen zufolge werden derzeit in Deutschland rund sechs Millionen Menschen mit Typ-2-Diabetes behandelt.



Entstehung des Typ-1-Diabetes

Typ-1-Diabetes ist eine autoimmun bedingte Erkrankung, die zu einem Untergang der Insulin produzierenden Beta-Zellen führt. Bei dieser Form des Diabetes muss das fehlende Insulin immer ersetzt werden. Ohne Insulin steigt der Blutzuckerspiegel, da der Zucker (Glukose) aus dem Blut nicht mehr in die Zellen aufgenommen werden kann. Es kommt zu einer Hyperglykämie (stark erhöhter Blutzucker) bis hin zu einem diabetischen Koma. Diese schwerwiegende Stoffwechselentgleisung ist glücklicherweise selten. In der Regel macht sich ein Überschuss an Zucker im Blut schon früh bemerkbar durch Anzeichen wie

- häufiges Wasserlassen
- vermehrtes Durstgefühl
- Müdigkeit/Schläppheit
- Gewichtsabnahme
- Sehstörungen
- schlechte Wundheilung
- trockene Haut

Leben mit Typ-1-Diabetes

Typ-1-Diabetes ist nicht heilbar. Es lässt sich mit ihm aber, unter Beachtung einiger Voraussetzungen, ein normales Leben führen.



Wichtig ist dabei für jeden Patienten mit Typ-1-Diabetes, regelmäßig das lebensnotwendige Insulin zuzuführen - entweder über Spritzen, Pens oder eine Insulinpumpe. Neben der Versorgung mit Insulin zum Essen muss zusätzlich eine Grundversorgung des Körpers gewährleistet sein. Der Grund dafür besteht darin, dass Insulin nicht nur für die Aufnahme der Glukose in die Zellen entscheidend ist, sondern dass dem Insulin auch die Rolle zukommt, Stoffwechselwege zu kontrollieren. Die betroffenen Kinder können in der Regel selbstständig mit ihrer Diabetes-Erkrankung umgehen und wissen auch, wie und wann sie Insulin spritzen müssen.

Umgang mit Notsituationen

Wichtig ist es, das Vorgehen in Notsituationen zu kennen. Wenn bei einem Kind mit Typ-1-Diabetes z. B. eine Über- oder Unterzuckerung mit bedrohlichem Zustand eintritt, ist der Lehrer verpflichtet, zu helfen und im Rahmen seiner Möglichkeiten entsprechende Notfallmaßnahmen zu ergreifen. In diesem Zusammenhang ist es entscheidend, dass die Lehrer eine Notsituation erkennen und wissen, wann sie eingreifen müssen.